

Call for Papers

Digitalitätsbezogene Professionalisierung im Lehramtsstudium.

Wie gelingt eine Verknüpfung mit generischen und fachspezifischen Kompetenzen von angehenden Lehrpersonen?

Fachtagung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

30.11. und 1.12.2023

Universität Trier

Die Herausbildung und Weiterentwicklung digitalisierungsbezogener Kompetenzen künftiger Lehrpersonen stellt eine zentrale Aufgabe der Lehrer/-innenbildung dar, die während der Pandemie noch weiter an Bedeutung gewonnen hat. Die Lehrer/-innenbildung befindet sich diesbezüglich in einer Phase der Transition, die u.a. die curriculare Fortentwicklung des Lehramtsstudiums, die Beratung von Studierenden sowie die Professionalisierungsforschung betrifft.

Die Lehrer/-innenbildung ist nach wie vor gefordert, etablierte Curricula und professionsbezogene didaktische Konzepte für das Lehramtsstudium in Bezug auf Digitalität um- und neuzudenken. Dies bezieht sich zunächst grundsätzlich auf die Ausbildung von auf Digitalität bezogenen (Medien- bzw. IT-)Kompetenzen und auf die Förderung mediendidaktischer Expertise der Studierenden als verpflichtende Komponente des Lehramtsstudiums. Zugleich stellt sich die Frage danach, inwiefern auf Digitalität bezogene Kompetenzen in den Bildungswissenschaften, in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie in den unterrichtspraktischen Anteilen des Studiums systematisch vermittelt bzw. erworben werden können und welche Rolle dabei die interdisziplinäre Vernetzung, etwa in der Fokussierung auf Querschnittsaufgaben der Lehrer/-innenbildung, spielen muss. Die Perspektive der Professionalisierung verdeutlicht dabei die Notwendigkeit, die Kohärenz der digitalitätsbezogenen Lernangebote auch phasenübergreifend, d.h. mit Blick auf den Vorbereitungsdienst und die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte, sicherzustellen.

Die Beratung von Studierenden ist neben der Lehre ein zentraler Baustein zur Begleitung und Unterstützung beim sukzessiven Kompetenzaufbau und der Herausbildung einer professionellen Haltung der Studierenden. Insbesondere in einem bewertungsfreien Setting können Studierende ihre professionsbezogenen Stärken und Schwächen, ihre Erwartungen, Zweifel und Ängste offen thematisieren und reflektieren und somit nicht nur ihre eigenen Lern- und Entwicklungsaufgaben erkennen und zielorientiert bearbeiten. Beratung hat hier ein hohes Transferpotenzial, denn die angehenden Lehrpersonen lernen zugleich den Wert, die Methoden und die Effekte einer Lern- und Laufbahnberatung kennen, so dass sie dies später im Beruf auch anwenden können. Neben den analogen Beratungssettings kommen zunehmend digitale Tools komplementär zum Einsatz. Die eigenen Erfahrungen damit und das Wissen über stärken auch hier die digitalitätsbezogenen Kompetenzen der Studierenden.

Auf Digitalität bezogene Professionalisierungsprozesse – und Deprofessionalisierungsprozesse – stellen gegenwärtig ein Forschungsfeld dar, das sowohl die bildungswissenschaftliche als auch die fachdidaktische Forschung in entscheidendem Maße prägt. Dies betrifft etwa die empirische Forschung zu Ausprägungen (querschnittlich) oder Entwicklungen (längsschnittlich) von digitalitätsbezogenen Kompetenzen, von Einstellungen zum Lehren und Lernen im digitalen Raum motivationalen Aspekten oder verwandten Konstrukten im Kontext aller Phasen der Lehrer/-innenbildung sowie zu Antezedenzen und/oder Konsequenzen von Ausprägungen oder Entwicklungen der genannten Merkmale. Die Bandbreite quantitativer und/oder qualitativer Forschung in den Bildungswissenschaften und in den Fachdidaktiken sowie das Potenzial interdisziplinärer Forschung in diesem Bereich spricht für sich.

Die Tagung möchte Forschenden, Lehrenden und politischen Entscheidungsträger/-innen eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, Forschungsergebnissen und Best Practices zu digitalitätsbezogener Lehrer/-innenbildung bieten.

Gern nehmen wir Beiträge zu Themen auf, die mit dem aktuellen Diskurs zu Digitalität und Schule, zur Professionalisierung von angehenden Lehrpersonen und ihren digitalitätsbezogenen Einstellungen und Haltungen in Verbindung stehen und sich an den folgenden Fragestellungen orientieren:

- Welchen Stellenwert nimmt die interdisziplinäre Verzahnung digitalitätsbezogener Lehre in der Lehrer-/innenbildung ein?
- Inwiefern stellt das Primat „Inhalt vor Digitalität!“ einen angemessenen Zugang zur digitalitätsbezogenen Professionalisierung von Lehrpersonen dar?
- Welche Lehr-Lern-Settings in Bezug auf Digitalität erweisen sich als erfolgreich? Welche best practice-Beispiele können vorgestellt werden?
- Welche Rolle spielt die strukturelle Verankerung digitalitätsbezogener Lehre in Curricula für die Lehrer-/innenbildung? Welche Auswirkung hat die Auseinandersetzung mit Digitalität in der Lehrer-/innenbildung in Pflichtmodulen und/oder in Wahlbereichen?
- Wie kann Beratung die Entwicklung einer professionsfördernden Haltung, eines guten Selbstmanagements und eines Growth Mindsets und einer zukunftsfähigen Versatilität unterstützen?
- Welche Settings und Tools sind hierfür erprobt und als good bzw. best practices befunden worden?
- Welche Professionalisierung der Lehrerbildner:innen ist hierfür erforderlich?
- Wie kann die Beratung und Begleitung der professionellen Entwicklung phasenübergreifend gestaltet werden?
- Wie sind digitalitätsbezogene Kompetenzen angehender Lehrkräfte ausgeprägt, wie entwickeln sich diese im Längsschnitt und welche Bedeutung kommt hierbei Einstellungen, Haltungen und motivationalen Aspekten zu?
- Welche Ansätze oder Instrumente zur Messung von digitalisierungsbezogenen Kompetenzen oder Einstellungen liegen vor und wie haben sich diese empirisch bewährt?
- Welche Antezedenzen und/oder Konsequenzen von Ausprägungen oder Entwicklungen der genannten Merkmale lassen sich empirisch abbilden?
- Inwiefern lassen sich Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse in diesem Kontext rekonstruieren?

- Welche theoretisch-konzeptionellen Ansätze zur Modellierung von digitalitätsbezogenen Kompetenzen erscheinen gewinnbringend?

Es können sowohl Vorträge (25 Minuten Präsentation, 20 Minuten Diskussion) als auch Werkstattbeiträge (mit ca. 15 Minuten Impulsreferat und 30 Minuten gemeinsamer Arbeitsphase) eingereicht werden. Zum Einreichen eines Beitrags senden Sie Ihr Paper (1 Seite, ca. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) bitte bis zum 26. Mai 2023 an: trigitalpro@uni-trier.de

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Leonhard Frerick, Birgit Weyand, Anke Wegner, Henning Rossa und Christoph Schneider